

Der Welt



Welt-Sinnbild. Holzschnitt aus einem Pariser Druck des Horapollon, 1551.

Spiegel

Illustrierte Wochenschrift

des Berliner Tageblatts

Giuseppe Sarelli, der Artist.

Von Bill Jasny.

Giuseppe Sarelli ging mit müden, schleppenden Schritten durch den sonnenfatten Vormittag einer Großstadt. Sein Magen schrie nach Nahrung, denn der Hunger biß in seinen Körper. Aber Giuseppe Sarelli hatte kein Geld, nicht einmal so viel, um in einer Gardie ein billiges, schmadloses Essen zu erstehen. Er ging die breite Straße entlang, dann wieder zurück — er dachte dabei an gar nichts, er war wie ein willenloses Pendel. Ohne daß er es merkte, blieb er vor einem Delikatessengeschäft stehen und sah in das Schaufenster. Bis ihn ein eilig Vorübergehender brutal stieß. Da ging er weiter und dachte plötzlich, dachte, daß er einst alles, was in dem Schaufenster des Delikatessengeschäftes auslag, gehabt hatte. Damals, als er noch Giuseppe Sarelli, der bekannte Artist, gewesen. Gedanken formten aus gewesenen Tagen Erinnerung:

Sein Artistenleben, bejubelt und gefeiert. Agenten und Zirkusdirektoren rissen sich um ihn. Dann der Sturz vom Trapez. Krankenhaus mit weißen Betten und leisen Schwestern. Der gebrochene Arm. Die Heilung.

Als er dann wieder auf der Straße stand, das Krankenhaus im Rücken, wußte er, daß sein Artistenleben zu Ende war. Gehört hatte er nie. So blieb ihm nichts übrig, als seine Garderobe stückweise zu verkaufen, sich von Altwarenhändlern betrügen zu lassen — bis nichts mehr zu verkaufen war. Und nun stand er auf der Straße. Die helle Sonne schmerzte ihn plötzlich, und doch mußte er zwischen den geschäftigen Menschen dahinpendeln. Wo sollte er hin, da das Kipi der Obdachlosen erst abends um acht Uhr geöffnet wurde. —

Wählich fühlte er, wie ihn jemand von der Seite scharf anblickte. Er wandte sich halb.

„Hallo, Giuseppe Sarelli! Du?“ Die Frage, die auf ihn überprang, ließ ihn stehenbleiben und sich vollends umwenden. „Ja, ich.“

Ein Herr mit glattrasiertem, vollem Gesicht stand neben ihm. Peter Scherbow.

Giuseppe Sarelli war gar nicht erstaunt, als ihm der andere die Hand reichte.

„Ja, ich bin's, Scherbow.“

„Na, es scheint dir gerade nicht glänzend zu gehen. Siehst du heruntergekommen aus! Abgerissen, sozulagen, unrafiert. Gar nicht der elegante Giuseppe Sarelli.“

„Ja, ja,“ sagte Sarelli, und sein mageres Gesicht blieb unbeweglich, „bin heruntergekommen, wie du eben sagtest. Die Verhältnisse haben sich auch bei mir mal geändert.“

Peter Scherbow, der mit Sarelli in einem Zirkus als Clown gearbeitet hatte, nahm diesen unter den Arm.

„Komm, wir wollen wo hingehen, wo man sich in Ruhe aussprechen kann — —“

Sie gingen in ein Restaurant. Peter Scherbow bestellte Essen und eine Flasche Wein. Sarelli aß mit einem nie gekannten Behagen und kostete jeden Bissen. Scherbow goß den Wein ein und fragte: „Arbeitest du nicht mehr am Trapez?“ Ein müdes Lächeln, schon mehr Grimasse, hing in Sarellis Gesicht. Sein Nein hatte einen Unterton von Gereiztheit.

Eine sekundenlange Pause stand zwischen den beiden. Dann sprach Giuseppe Sarelli weiter.

„Ich stürzte vom Trapez und brach mir zweimal den Unterarm. Seitdem kann ich nicht mehr arbeiten. Meine Knochen sind wohl auch schon etwas zu steif geworden, vierzig Jahre sind ein Alter für den Artisten. Deshalb stürzte ich wohl auch ab. Und du?“

„D, ich? — Ich habe mich selbständig gemacht und — —“

„Selbständig?“ — Die Frage Sarellis sprang mitten in den Satz des anderen. Bervunbert, ungläubig.

Peter Scherbow nickte: „Nicht etwa, daß ich Zirkusbesitzer geworden wäre, nein. Ich bin jetzt Unternehmer.“

„So, so.“

Peter Scherbow sah dem anderen prüfend ins Gesicht:

„Eigentlich könntest du bei mir arbeiten, das heißt, wenn du willst. Du hast doch verschiedene Gaultierstücke von den Zirkus in Zirkus gelernt. Das würde für Kleinstädte und Vorstädte vollständig ausreichen. Wie?“

Giuseppe Sarelli nickte heftig. Das Angebot des früheren Clowns überstürmte ihn. Er sollte wieder vor einem Publikum stehen, vor einem Kleinstadtpublikum zwar. Vor einer halben Stunde hatte er nicht im geringsten soviel gekostet.

Und jetzt hatte er wieder ein Recht zum Leben bekommen,

sollte sich jeden Tag satt essen dürfen, brauchte nicht mehr in harten Hülfbetten zu schlafen. — — —

Peter Scherbow war rasch von Entschluß. Er zahlte, und sie gingen in einen Erdbeerladen, die Gaultiergeräte zu kaufen.

Dann fuhren sie mit der Bahn in eine kleine Stadt, in der Scherbow sein Miniaturzelt aufgeschlagen hatte. In dem Gasthof, in dem Scherbow und noch andere Schausteller wohnten, mieteten sie ein Zimmer, und Sarelli zog einen Anzug Scherbows an und ging zum Barbier, sich rasieren zu lassen.

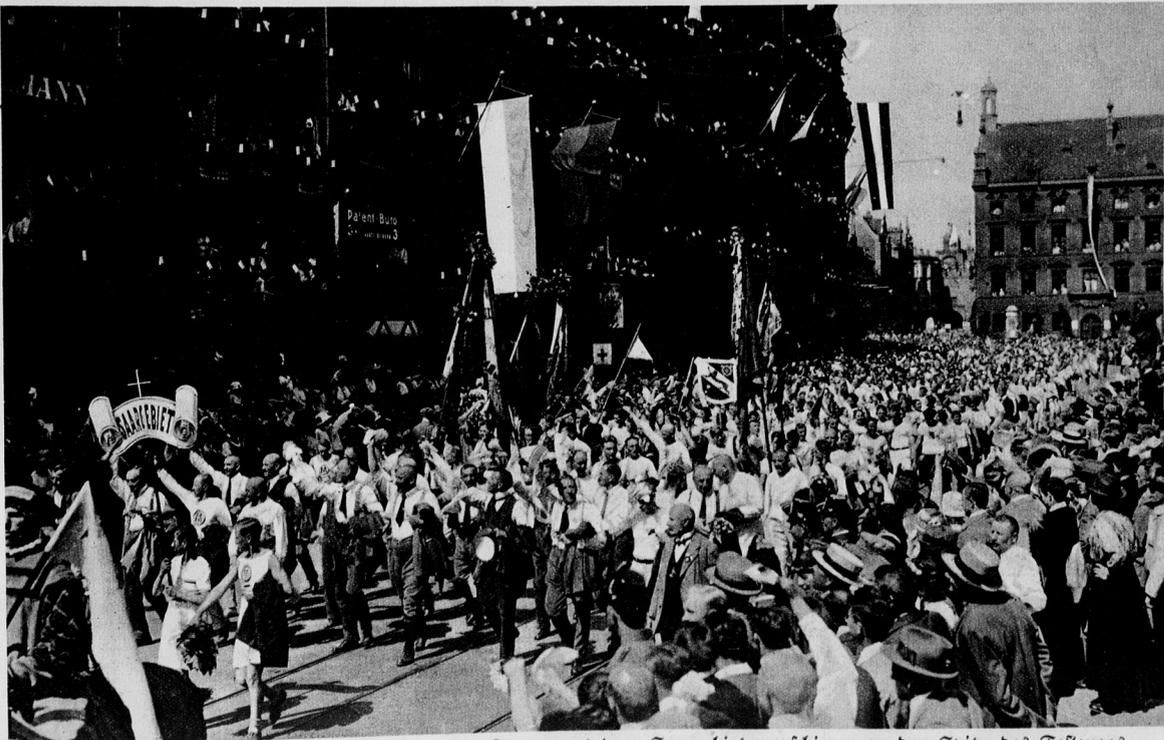
Sie gingen dann mit den gekauften Geräten zum Marktplatz, auf dem verschiedene Zelte standen, dazwischen Karussells und Luftschaukeln. Jetzt, am Tage, lag der Platz still da, die Karussells waren verhängen, und die Zelte versperrt. Nur grelle Plakate priefen die Wunderlichkeiten von Zwergen und Riesenmenschen an. Auch vor Scherbows Zelt standen Plakate, auf denen Seiltänzerinnen, Schlangensmenschen und Clowns in bizarren Körperverdrehsungen hingelächelt waren.

Im Zelte, unter baumelnder Dellampe, kramte Giuseppe Sarelli das Gaultiergerät aus und probierte. Wie gut, dachte er, daß er mit den Zirkus Bekannte gefunden und sie ihm verschiedene ihrer Gaultiertricks erklärt hatten. Diese Spielereien von damals waren jetzt seine Lebensmöglichkeit.

Unterdes malte Scherbow mit grellen Farben ein riesiges Plakat: ein brauner, phantastischer Zwerger mit allerlei Geheimnisvollem. Und während er in Fendbärmlen und mit Eifer malte, sprach er zu Sarelli:

„Ich habe eine kleine Kruppe beisammen. Eine Longleuse, ein sehr nettes junges Dingel, das aber noch nicht viel kann, dennoch ganz gut gefällt, einen Schlangensmenschen und ich, meinem Verufe treu geblieben, als Clown. Jetzt kommst du noch dazu, natürlich als Zwerger. Na, du wirst ja die anderen noch heute kennenlernen. Ich werde so etwas wie einen Galaabend machen, zu deinem ersten Auftreten als Fakir.“

Giuseppe Sarelli arbeitete. Und mußte dabei die trübe Erfahrung machen, daß seine Finger auch steif geworden waren. Aber es mußte werden. Verschiedenes gelang.



Vom 13. Deutschen Turnfest in München: Die Turner aus dem Saargebiet marschieren an der Spitze des Festzuges.

Fotoaktuell.

Als beide mit ihrer Arbeit fertig waren, gingen sie in das Gasthaus hinüber. Unten im Gastzimmer trafen sie die Seiltänzerin. Sehr jung ist sie, dachte Sarelli, und sie tat ihm leid. Der Schlangemannsch, groß und berufsbeger, war auch da. Während Scherbow die drei bekannt machte, dachte Giuseppe Sarelli weiter: sie hätte zu Hause bleiben können. Das Vagantenleben wird sie oft genug böse anpöden.

Sie plauderten zusammen, er und die Seiltänzerin. Der Schlangemannsch hörte einsilbig zu, hin und wieder bligte ein prüfender und, wie es Sarelli schien, tückischer Blick aus seinen Schlagsaugen auf ihn über. Sofort wühlte Sarelli Bescheid: er liebt das junge Dingelchen und wird auf mich eifersüchtig. Lächerlich! Ach, ein Wrack, und sie, die Lebensjungfräule.

Er erzählte Episoden aus seinem großen Leben mit einem satirischen Unterton. — Dann kam der Abend. Floß sah durch die Fenster und erlichtete jede Hellsichtigkeit im Zimmer. Sie mußten gehen. Ihre Künste einem gaffenden Publikum zeigen. Der Marktplatz lebte.



Nanda Lal Bose: Holi.
Szene aus einer mythologischen Dichtung.

Programm war noch immer das Trapez, an dem Miego arbeitete, den er, Giuseppe Sarelli, angelehrt hatte. Jetzt, der doppelte Salto mortale von einem Trapez zum anderen.

Das Publikum klatschte und brüllte. Neben sich hörte Sarelli einen erzählen: „Schade, daß Giuseppe Sarelli nicht mehr auftritt. Den hätten Sie sehen müssen! Dreifach schlug er den Salto mortale von der Zirkuskuppel herunter bis an ein nur wenige Meter über der Erde hängendes Trapez. Donnerwetter, das war was, ohne Neg.“

Giuseppe Sarelli hörte das und dachte: Wenn meine Knochen nicht alt und steif wären, und der Arm nicht gebrochen —

Gedanken stürmten auf ihn ein, während er in die Manege starrte und doch nichts mehr sah: er würde sich zu Tode stürzen, wenn er den Sprung noch einmal wagte. Das Genick brechen. Er war jetzt überflüssig.

Ein Entschluß stand plötzlich vor ihm: ich werde doch noch einmal springen. Denn was soll ich noch in diesem Leben. Dieses etelhafte Schau-



Abanindra Nath Tagore:
Bibdis (Bebunissa)

Jungindische Kunst.
Gemälde neuzeitlicher indischer Künstler.
Alle Bilder copyright Indo-Europäische Handlungsges. m. b. H., Berlin.

Krochen züngelnd aus seinen geballten Händen, Lauben flatterten aus nichts hervor . . .
Das Publikum staunte.

II.

So zogen sie mit ihrem Zelt von Kleinstadt zu Kleinstadt. Standen allabendlich vor Gassern. Und verdienten viel. Dann kamen sie auch in eine Vorstadt. Als Sarelli durch deren Straßen bummelte, sah er nur zu gut von früher kannte: Zirkus Henri hatte mitten im Innern der Stadt sein Riesenzelt aufgeschlagen. Sehnsüftig überkam ihn, Bitterkeit schmeckte seine Zunge. Nur einmal noch im Zirkus sein dürfen. Und da Scherbow an diesem Tage sein Zelt aufbaute, fuhr Giuseppe Sarelli des Abends in die Stadt.

Dann sah er mitten im Publikum. Ueber ihn spannte sich das Zirkuszelt. Seine Augen sahen starr in die Manege. Frau, die Reiterin, Marius, der Athlet, und all die anderen, nur zu gut kannte er sie, die in der Manege erschienen und ihre Künste zeigten. Die Hauptnummer im



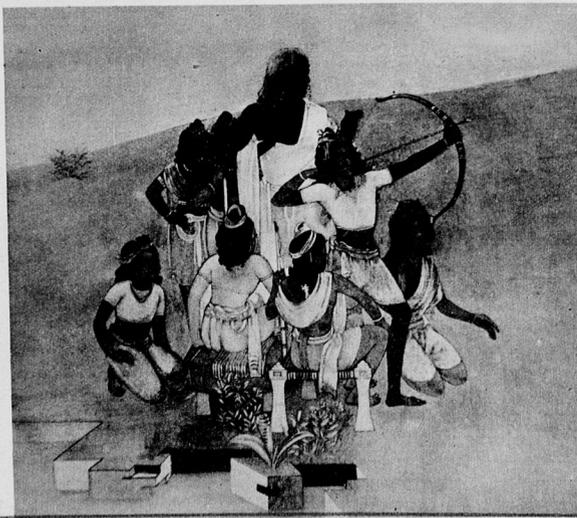
Ohrendre R. Dev. Varman:
Blumen.

Karussells drehten sich stink. Orgeln kreischten vergessene Operettenschlager. Ausrufer brüllten. Luftschaukeln schwingen ihren Halbkreis. Vor jeder Wade verschleudete eine grellweiße Bogenlampe die Finsternis. Dazwischen Menschen, Menschen. Arbeiter, die ihren besseren Anzug angezogen hatten, Liebespärchen, Kinder. — In schmalen Verschlägen des Scherbow'schen Zeltes kleideten sich die vier um. Auf dem Podest vor dem Zelte lärmte grelltönig eine Musikerverbande. Scherbow, in Clowns-tracht, pries mit brüllender Stimme neben den Musikern einer gaffenden Menge die Wunder seines Zeltes an:

Der Clou des Abends! Der beste indische Fakir. Sein erstes Auftreten in Europa. Das müssen Sie sehen, meine Herrschaften! Staunen-erregend!“

Dazwischen bliesen die misttönigen Trompeten. Die Seiltänzerin sah hinter einem Tisch und kassierte. Scherbow aber pries weiter, bis das Zelt von neugierigen Menschen gefüllt war.

Auf dünnem Drahtseil über der Zuschauer-menge tanzte Lo, die Tänzerin. Scherbow ließ mit komischem Gesicht Kallauer aus seinem Munde purzeln. Eine Nummer löste die andere ab. Hinter dem Schlangemannsch produzierte sich Sarelli in phantastischem Gewand und mit einem ernsten, braun geschnittenen Gesicht. Schlangen aus Pappmaché



Nanda Lal Bose:
Der Brahmane Drona unterweist die Söhne Pandavas im Bogenschießen.

budensein — nein. Schluß damit! Lo wird mich vergessen, dachte er weiter und wurde seltsam traurig — Lo, die liebe.

Als alle um ihn herum aufstanden, merkte er, daß die Vorstellung zu Ende war. Auch er ging langsam, zögernd. Vor dem Zelte blieb er stehen: ich werde zum Direktor Henri gehen und ihm sagen, daß ich wieder auftreten werde. Selbstverständlich mit dem dreifachen Salto mortale von der Zirkuskuppel. Ich werde dabei das Genick brechen und nichts mehr von dem, was hier Leben genannt wird, wissen. Nichts mehr wissen, o wie schön wird das sein. Sie werden meinen zerbrochenen Körper aus der Manege tragen —

Und Giuseppe Sarelli ging in den Zirkus zurück zum Direktor Henri. Im Gehen dachte er nach: Schade um die kleine Lo. Sie wird langsam verkommen, wenn ich nicht mehr sein werde. Das Vagantenleben wird auch sie ebenso zernüchtern wie mich . . .

Die Rosen blühen im Tale.

Von Jens Vornsen.

„Und wenn Martha nun kommt, brauchst dich nun nicht gleich mit ihr zu ergühen“, sagte der Alte ärgertlich und schielte zu Frau Marie hinüber. „Ich bin mein Leben lang gut mit ihr ausgekommen.“

Kempe-Exquisit + STAFRA +
Echter alter Weinbrand Die Perle der Liköre
E. L. KEMPE & CO Aktiengesellschaft OPPACH (Amtsh. Löbau)

Das junge Weib fuhr unruhig auf: „Und ich sag' dir, einer kann nur in der Wirtschaft zu sagen haben, die oder ich.“

„Sei doch vernünftig, kannst du ja 'n bißchen zu Willen sein!“ — „Und ich laß mir nicht drein reden, sag' ich —.“ Es sollte hart klingen und trug doch ein mildes Nachgeben im Ton. Der Wirt trommelte erregt mit den Knöcheln auf den Tisch. „Ich will nichts hören, ich will keinen Karm haben. Und Martha hat die Hypothek, wir sitzen obnehin tief genug drin.“

„Ist ja deine Schuld“, sagte sie leise.

Der andere antwortete nicht, lief erregt auf und ab und sprach halblaut mit sich selbst: „Und ich sag', das Geschäft geht zurück, da bleibt keiner mehr über Winter.“

„Was nützt mir 'ne junge Frau, wenn sie die Gäste nicht hält! Und es ist grad' schwer genug mit den Zinsen — und wenn Martha nun kündigt —.“ Er blieb plötzlich vor Marie stehen, wollte etwas Hartes sagen und befaß sich.

„Du sollst dich mit ihr vertragen, hörst du?“ sagte er dann leiser, als hätte er darum.

Die junge Frau hatte plötzlich wieder Mitleid mit ihm und seiner Not. „Wie lange will sie denn bleiben?“ Sie wach seinem Blick aus und sah ängstlich auf seinen Mund.

„Vier Wochen, es ist für die Zinsen, Marie!“ Die biß die Zähne zusammen und wandte sich ab. Ihre Augen



38 Grad im Schatten:

Berlins heißester Tag im Familienbad Wannsee.

Alex. Stöcker

glänzten, als ob sie heimlich weine. — Der Alte schlüpfte verdroßen nach oben. Es war still in der Stube, nur das Licht knisterte. Der Wind strich winselnd um die Fenster und schlug die strähmigen Weiden hart gegen die Scheiben.

Draußen kaffte der Hofhund.

Die junge Frau fuhr mit dem Handrücken rasch über die Stirn, strich die Haare zur Seite und zog die Brauen zusammen, als müßte sie etwas verbergen in ihrem Blick.

Die Tür ging, ein Fremder trat ein, warf den Rucksack ab und blickte suchend über die Tische.

Hände, sah den Goldreif an ihrer Hand und trat erstaunt zurück.

„Wie kommst du hierher, Marie?“

Ein Zittern durchlief ihren Körper. Sie wich zurück, als fürchtete sie ihn.

„Ich geh' ja hierher, denn ich bin ja die Wirtin, Hans Peters.“

Sie schwiegen beide eine tiefe Weile und mühten sich gegen Unbegreifliches.

Dann schluchzte die junge Frau auf.

„Es ging wirklich nicht anders, Hans Peters. Ich hab' zwei Jahre gewartet, nun bin ich hier.“

Sehenswürdigkeiten.

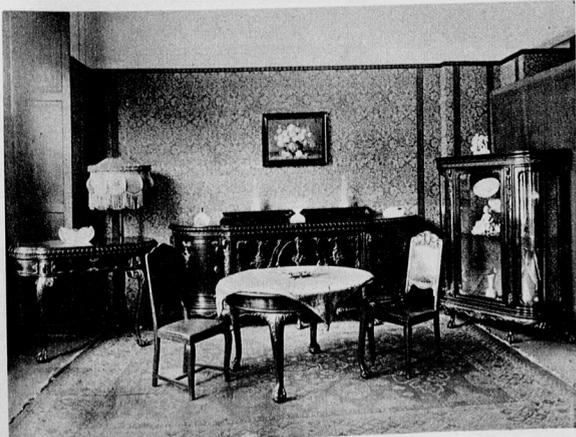
Wer auf seiner Sommerreise einer sehenswürdigen Stadt seinen Besuch macht, bleibt sicher vor einem geschichtlichen Bauwerk stehen, um es zu betrachten. Es ist gar nicht erst nötig, die Beschreibung des Reiseführers zu lesen, um dabei etwas Merkwürdiges zu empfinden. Sucht man eine Erklärung dafür, so wird man bemerken, daß es nicht leicht ist. Der Gewitzte findet es in dem Stil begründet. Doch das befriedigt uns nicht. Stil ist an sich Kultur, und wir müßten uns eigentlich erhaben fühlen. Es ist jedoch umgekehrt; auf uns wirkt etwas Mächtigeres, das wir bewundern. Wenn wir uns in den Anblick der hier abgebildeten Zimmer-Einrichtungen versetzen, so haben wir seltenerweise den gleichen Eindruck wie vor einem schönen Bauwerk. Ja, wir müssen überrascht feststellen, daß sich in der Möbelarchitektur der Baustil fortentwickelt hat. Längst sind die Möbel nicht mehr lediglich bestimmten Zwecken dienende Behältnisse, sondern sie sind Wanddenkmäler in der eigenen Behauptung, die noch nach Generationen ihre Bewunderer finden werden. Die Anschaffung einer Zimmereinrichtung ist also doppelt wertvoll, als Anlagekapital und als bleibender Kunstwert. Wer für charakterlose Geldscheine einen solchen Sachbesitz erwirbt, hat die größte Sicherheit, daß seine Werte nicht unter der Hand zertrüben. An der Sache aber hat er un verändert seine Freude.

Das hier abgebildete Speisezimmer — edt Chippendale — ist ein bewunderungswürdiges Bauwerk. Es ist, in dunklem Mahagoni nach einem Original-Künstlerentwurf ausgeführt, aus einer ersten Kunstwerkstatt hervorgegangen. Seine Formen von größter Schönheit



find deutlich zu erkennen; reicher handgeschmzier Figureschmuck bildet eine vornehme Zierde der einzelnen Stücke. Dem drei Meter breiten Buffet gliedern sich harmonisch die gefällige Servante und die Vitrine, ein großer runder Speisetisch und ein kleiner Frühstücksstisch an. Das Gesamtbild wird vervollständigt durch acht Stühle und zwei Armlehnsessel, die mit prächtigen Bezügen von schwerem Brokat versehen sind. In der Umgebung so ausdrucksvoller Gegenstände lassen sich genutzreiche Stunden verbringen. Für das im anderen Bilde ersichtliche Herrenzimmer sind durchaus abweichende Grundlinien bestimmend gewesen. Der Künstler hat vor der Aufgabe gestanden, für den Entwurf einen neuzeitlichen Stil zu wählen, und man erkennt an den gefälligen Formen ein vollständig gelungenes Werk. Für die Ausführung des Zimmers in Eiche wurde edelstes Material verwendet. Durch eingelegte Maserflächen und schöne Schnitzereien sind die Möbel im einzelnen prächtig wirkend gestaltet, während die geschmackvolle Linienführung den Eindruck erhabener Schönheit erweckt. Passendes Zubehör und möglicherweise eine hübsche Klubgarnitur vollenden das Bild größter Behaglichkeit, die sich der Besitzer dieses Zimmers zu schaffen vermag.

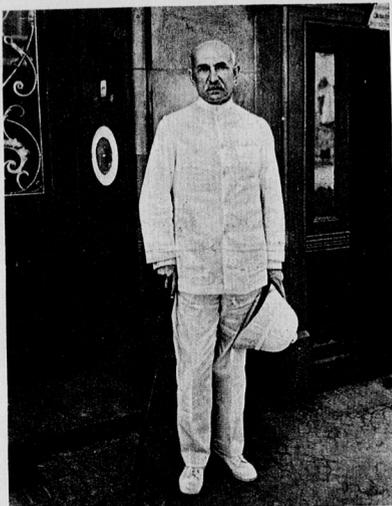
Die hier bildlich gezeigten Einrichtungen übertreffen augenscheinlich den höchsten Anspruch. Trotzdem sucht mancher Geschmack nach anderen Wegen. Auch diese Wünsche dürfen erfüllt werden können in der großen Ausstellung des Berliner Möbelhauses M. Hirschowitz, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 25, von fast 200 Zimmern, Küchen, Klubmöbeln usw. Das in einigen Wochen vollende 25jährige Bestehen des Hauses sichert eine sachmännische Bedienung und untadelige Reellität bei äußerster Preisstellung. Der Besuch schafft Ihnen Gewinn.



Sie wunderte sich, daß es noch nicht länger war. In ihren Gedanken schien es eine unendliche Zeit, eine unsägliche Gewöhnheit, die über sie gekommen war. Sie fühlte eine Müdigkeit nach dem Schreck, der sie zuerst erregt hatte, als müßte sie sich wehren gegen des anderen Heimkehr.

„Wie war das möglich, Marie?“ Der junge Bursche lehnte ihr gegenüber, seine Augen leuchteten unruhig und seine Hände hingen geballt herab, als wartete er auf einen Kampf. Die junge Frau erschrak, freute sich über den anderen und fühlte doch, wie eine Scheu in ihr aufstieg, eine Angst vor seinem Draußen und Erbein.

„Ich bin anders geworden, Hans“, sagte sie, als wollte sie ihn zuvorkommen. „Man wird still in diesem Haus.“



Arnold Holz, John Graudenz.
der vor dem Kriege in Afrika anlässlich war und 1917 in Adis Abeba auf neutralem Gebiet von den Franzosen verhaftet und wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt wurde, ist in Freiheit gesetzt worden. Die Todesstrafe wurde nach langwierigen Verhandlungen in zehn Jahre Zuchthaus umgewandelt. Nach wiederholten Vorstellungen der deutschen Volkshart ist der Rest der Strafe auf dem Gnadenwege erlassen worden.



Ausstellung von kunstgewerblichen Arbeiten russischer Bauern im Berliner Postämterpalais der Sowjetregierung. Press-Photo News Service.

„Ich bin zufrieden damit“, fügte sie rasch hinzu. „Ich hab' meine Ruhe und rechtschaffene Arbeit. Und ich hab' ein Heim, mehr will ich nicht.“

Hans Peters lächelte auf, so scharf, daß das Weib zusammenfuhr. Da begann die noch einmal, leiser, fast mütterlich zärtlich: „Bring' keinen Unfrieden, Hans Peters. Warum bleibst du nicht in der Wirklichkeit, warum gehst du von dannen?“

Der junge Bursch warf den Kopf in den Nacken und biß die Zähne zusammen. „Ich sag' dir doch, drei Jahre —“

Die junge Frau wiegte den Kopf. „Bist du denn heute anders als damals? Ich seh's dir an, du bist noch wilder und unruhiger. Und ich bin zufrieden geworden — so zufrieden!“ Da stöhnte der Fremde auf. „Wie bist du anders, du, wie bist du anders geworden!“ Er sprang plötzlich auf, stellte sich dicht vor das Weib und packte ihren Arm, daß sie aufstöhnte. „Das ist nicht wahr, du verstellst dich,

— du bist wie früher. Ich hab' drei Jahre auf dich gewartet und ich will, daß du es bist!“

„Was soll das Hans, was wäre zu ändern?“

„Zu ändern? Ach du warst so mutig damals, so mutig!“ Er schaute sich im Raum um.

„Komm mit mir, folge mir nach draußen!“ —

Es lag etwas Sieghaftes in seiner Stimme, er stand an ihrer Seite und sie fühlte körperlich, wie er um sie warb.

„Wohin, Hans Peters, in welchen Kampf? Ach, wir sind ja zu arm fürs tägliche Brot.“

Er trat einen Schritt zurück und schüttelte den Kopf, als wollte er sie nicht verstehen. Dann ging er langsam an seinen Tisch.

„Ja, es ist alles anders geworden!“ Er suchte nach einem Wort, wollte aufbrausen und bewang sich doch. Hilflos starrte er sie an. Einen Augenblick fürchtete das Weib, daß sie ihn anstecken könnte mit ihren stillen Worten,

Fraureuther Porzellane
sind die schönsten u. elegantesten Geschenke.

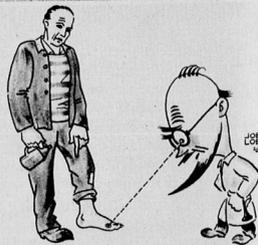
Fraureuth
die Marke aller
erstklassigen
Hotels u. der
größten Schiff-
fahrtslinien

GEGR. 1865.

ZWECKMÄSSIGE UND SPARSAME
HAARPFLEGE

SCHAUMENDES
AUXOLIN
KOPF- & HAARWASCH- PULVER

F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE



In Dr. Unblutigs Sprechstunde.

(Aufheben!) (Fortsetzung folgt.)

Ein Hühnerauge, Verehrtester, müssen Sie sich als eine mehr oder weniger dicke Hornplatte vorstellen, die mit einem kurzen, spitzen Stifte auf Ihrer Zehle befestigt ist. Also ungefähr wie einen Reibstift. Es nützt nichts, die Hornplatte zu entfernen, nein, auch der Stift muß heraus, und das erreichen Sie am besten mit dem in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol. Den volkstümlichen Spruch „Hühneraugen klein und groß, wirst durch Kukirol, du los“ kennen Sie wohl schon. Am besten ist es, Sie kaufen sich jetzt gleich in der nächsten größeren Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Kukirol und ein Paket Kukirol-Fußbad. Beide Sachen sind spontillig. Morgen früh machen Sie ein Kukirol-Fußbad, trocknen Ihre Füße gut ab, und dann legen Sie ein Stückchen von dem Kukirol-Pflaster auf. Wenn Sie kurz darauf zur Arbeit gehen, so werden Sie schon keinen Schmerz mehr verspüren. Das Kukirol-Fußbad empfehle ich Ihnen besonders, denn es reinigt die Füße nicht nur, nein, es besorgt auch den lästigen Schweißgeruch, wodurch Sie viel Strümpfe sparen. Außerdem verhütet es Wandlufen und Brennen der Füße. Für jeden, der viel geht und steht, ist dieses Präparat unerlässlich. — Lassen Sie sich einmal die interessante Broschüre „Die richtige Fußpflege“ kommen. Die Zusendung erfolgt gratis und portofrei durch die Kukirol-Fabrik, Groß-Salze 211 bei Magdeburg.

Lassen Sie sich niemals etwas anderes als „auch sehr gut“ aufreden, sondern gehen Sie, wenn ein Geschäft die millionenfach bewährten Kukirol-Fabrikate nicht führt, in das nächste. Die kleine Mühe lohnt sich bestimmt.

Winn-Lux-Winifon
Das Original aller Nagelpollersteine

Überall erhältlich.
KOPP & JOSEPH
BERLIN W 37
Fotodamer Strasse 122.

Wenn ein Badeofen fehlt
Bei stillgelegter Warmwasserversorgung hilft

„TAUCH-CONDOR“
UNTERWASSER-BADEOFEN

Brennt in der Wanne unter dem Wasserspiegel, an jede Gasleitung mit Schlauch anzuschließen, somit keine kostspielige Installation. Für jede Wanne verwendbar

ZENNAL BILLIGER als ein guter Gasbadeofen

Nur echt mit der gesetzl. gesch. Originalbezeichnung: TAUCH-CONDOR

RICH. SAUERBECK, Berlin-Reinickendorf-Ost 18, Provinzstr. 57. Fernspr.: Rkd. 3386

wie mit einer Krankheit, und fühlte doch ihren Schuß darin. Nur seine Augen blickten so trostlos zu ihr hinüber, daß sie kein Wort über die Lippen brachte.

Sie stand langsam auf und ging zu ihm. Ein weiches Gefühl erfüllte sie, fast ein mütterliches Mitleid.

„Wolltest du bleiben, hast du zu Nacht gegessen?“ Die junge Frau tastete über sein gelbes Haar, das so wirr in die Stirn hing, und er neigte den Kopf unter ihrer Hand und ließ ihn langsam auf den Tisch sinken, als dürfe sie seine Augen nicht sehen.

Wies er plötzlich aufsprang: „Das wäre das letzte, Marie.“ Er ergriff noch einmal ihre Hände, daß sie sich aufwimmernd zu entwinden suchte. Wieder packte sie die Angst vor seiner Wildheit; sie fühlte, daß sie ihm ungleich, daß sie müde geworden war in den letzten Tagen. Wie ein Schreck vor seiner Art durchfrönte es sie.

„Sch darf nicht anders, Hans, laß mich!“ Da gab der Purfch sie frei, warf den Hut nach unten und ging schmer zur Tür. — Der alte Wirt kam verdrießlich die Kreppe herab. „Sch meint, da wäre 'n Gast gekommen?“ Sie nicht schweigend hilflos.

„Mist 'n bißchen scharmutzieren, Marie, mozu hab' ich denn 'n junge Frau?“

Die sah plötzlich verloren zur Tür, als hätte sie jemand rufen mögen, stängte leise und neigte doch den Kopf über ihre Arbeit, als ergäbe sie sich in ein Geschick.



Wie deutsche Eisenbahner von den Franzosen aus dem besetzten Gebiet in Möbelwagen über die Grenze gebracht werden.

hib, hin, la, la, le, li, li, li, lin, lo, mo, mou, mu, na, ne, neis, o, pard, pi, re, ri, ri, rich, sa, sa, se, si, sol, som, ta, te, te, ten, ter, tet, thun, up, ur, wa

sind 25 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Zitat von Goethe ergeben.

Die Wörter bedeuten:

- 1. Staat in Nordamerika, 2. Schillerische Dramenfigur, 3. Märktliche Stadt, 4. Raubtier, 5. Wälfersbund, 6. Westindische Insel, 7. Spanisches Schloß, 8. Mädchennamen, 9. Jüdischer Titel, 10. Gesangstüd, 11. Pappi, 12. Griechischer Dichter, 13. Stadt in Oberitalien, 14. Straußenart, 15. Fahrzeug, 16. Hoher Beamter, 17. Göttin, 18. Maler, 19. Seeftich, 20. Schwedische Stadt, 21. Deutscher Fluß, 22. Volkswirtschaftler, 23. Bündnis, 24. Baum, 25. Stoffart.

Sie havor sich schütteln. — Daran ist leiber nicht zu rütteln. — Dann tun Sie noch ein „n“ hinein. — Und gleich wird Ihnen besser sein.“

Wortfette.

Aus den Silben ben, che, del, den, go, ker, le, ler, lot, mie, nor, sen, ta, te, the, to, ze, zin sind 20 zweifelhafte Wörter zu bilden, deren jedes mit der zweiten Silbe des vorhergehenden anfängt.

Grob und zart.

Mit „e“ von Mag und Moris Art. — Mit „ü“ dafür oft fein und zart.

Silbentafel.

al, al, anz, ba, ban, bar, bart, be, bert, bo, burg, co, de, de, den, den, des, din, dos, e, e, e, en, es, eu, fisch, he,

DER NEUE FORMA-BADEANZUG HAT SCHWIMM-, SEE- UND LUFTBAD EROBERT

Geniale Combination von Badetrikot und Büstenhalter

Forma

lässt seine Trägerin in anmutiger Eleganz und ästhetischer Linie erscheinen.



Die hervorragende Erfindung ist das ausserwählte Kleidungsstück aller Damen am Strande und im Bade.



Auf dem Bilde ist das Trikot heruntergekнопft und der eingearbeitete

Forma Büstenhalter sichtbar!

D.R.P. und D.R.G.M. sowie Auslandspatente angemeldet.

Reichhaltige Auswahl entzückender Modelle führen u. a. in Berlin W: HERRMANN GERSON / F. V. GRÜNFELD / C. A. HERPICH / KAUFHAUS DES WESTENS / H. KÖNIGSHAUSEN & Co. / E. E. METZNER / ARNOLD MÜLLER / M. SCHAEFER / W. WOLFFENSTEIN / BETTY VOGEL / SW: ARTHUR KORGE / GEBR. PFLAUME / C: VALERIE HERTZ / N. ISRAEL Charlottenburg: L. ROSENBERG Nfl. sowie alle erstklassigen Geschäfte im übrigen Deutschland und Ausland, die auf Anfrage bekanntgegeben werden von den alleinigen Fabrikanten: Corsetfabrik ROSENBERG & HERTZ, KÖLN.

PARFUMERIE SCHERK



Cold Cream Scherk

BERLIN - NEW YORK

Trockene Haut verursacht Unbehagen

dem Herrn, der Dame, dem Kinde, dem Baby. Wollen Sie der Haut die Geschmeidigkeit wiedergeben, wollen Sie sie straff, frisch, zart erhalten, so müssen Sie ihr einen Fettcream zuführen, der durch die ausgezeichnete Zusammenfassung diese Bedingungen erfüllt. Solch vorzüglicher Fettcream ist Cold Cream Scherk. Die Nahrung für die Haut ist Cold Cream Scherk.

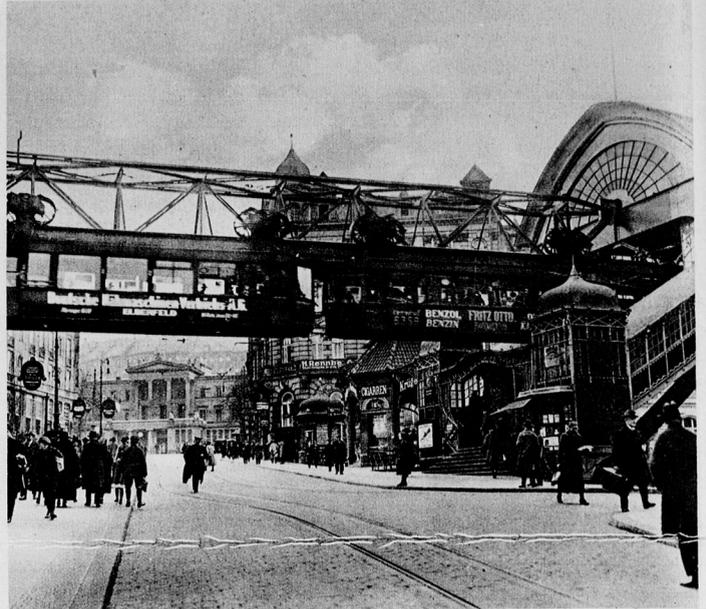
WIEN · AGRAM · PRAG · KOPENHAGEN · KRISTIANIA



Das Rathaus.

Zweiterlei.
Dem Seemann weise ich das Ziel, — Und ich diene ihm
beim Spiel. X.

Wer ist es? Adria, Bahr, Grat, Sonne, — Berta, Diana,
Garn, Lhor, — Bari, Darre, Naht, Rogat, — Ghetto,
Raab, Rait, Rand. es.



Der Bahnhofesplatz mit der Schwebedahn.

R. Sennecke

Sechs Monate Fremdherrschaft an der Ruhr.
Zur Besetzung von Elberfeld.

Dreifach

Jede der nachfolgenden vier Wort-
ferien besteht genau aus den
gleichen Buchstaben. Richtig zu-
sammengestellt enthalten sie alle restlos
den Namen eines neuzeitlichen Dichters.

Wortspruch.

Am „B“ sei jeder schlüßig — Und tue seine Pflicht. —
Am „Z“ halt Mittel flüßig, — Sonst reichst die Rasse nicht.
H. M.

Rapsel.

Es dienet zum Kochen und gibt Dampf und Kraft, —
Und ist überall dort, wo die Maschine schafft, — Doch
nimmt du dem Worte Kopf und Fuß, — Befördert ins
Freie es den Ueberfluß. es.

**Die neue
„Rheinmetall“**

RHEINMETALL-HANDELSGESELLSCHAFT M·B·H
Berlin W8 Friedrich Str. 56/57 Lieferwerk Sömmerda 1/Thür.



Sämtl. Munition für
Jagd- u. Sportzwecke

S. 40 23

Lauchstädter Brunnen
Zu Hausrinkern Zu Hausrinkern

der mehr als 200 Jahren vortrefflich bewährt ist:

Rheumatismus **Blutarmut**
Gicht (Podagra) **Bleichsucht**
Nervosität **Mattigkeit**

schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurmittel bei Zucker- u. Nierenleiden

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch die Niederlagen oder
direkt vom Brunnenbesitzer der Hauptstelle zu Lauchstädt in Thüringen

Der Redner am Vortragspult spricht:
Sind Sie ein Feinschmecker?

Der Freund von gutem Essen darf eines nicht vergessen:
Man kann zu Leckerbissen den Rieschelherd nicht missen!
(Rieschels Welsieb-Grudeherd [D. R. P.] bereitet jede Speise so zu, dass sie den größten
Ansprüchen in bezug auf Bekömmlichkeit entspricht und gleichzeitig den angenehmsten, auch
den verwöhnten Gannem befriedigenden Wohlgeschmack hat.)

Walter Rieschel & Co. m. b. H.
Liebertwolkwitz 6 bei Leipzig.

Triumph der Parfümerie-Industrie
„Körperdufto-Biltano“
patentamtlich geschützt.

„Biltano“ ist eine neue Erfindung und
von bezaubernder Wirkung. Der Körper
wird mit „Biltano“ befeuchtet, der Duft
von der Haut aufgesogen und allmählich,
nach und nach wieder abgegeben; also
von langanhaltender Wirkung. Jeder un-
angenehme Geruch des Körpers, Schweiß,
Tabakrauch usw. wird beseitigt. „Biltano“
passt sich dem Geschmack einer Jeden
Dame und jedes Herrn an, da von un-
bestimmbarem, äusserst erfrischendem, un-
aufdringlichem Wohlgeruch. „Biltano“ er-
frischt und kräftigt den Körper, belebt
erschöpfte Nerven. „Biltano“ ist bei Sport
unentbehrlich. „Biltano“ kann auch dem
Bade- u. Waschwasser zugesetzt werden.
Von „Biltano“ ist jeder, der es einmal ge-
braucht hat, entzückt und will es nicht
mehr entbehren. „Biltano“ ist sehr er-
giebig u. sparsam im Gebrauch. In allen ein-
schlagigen Geschäften erhältlich; wo nicht
zu haben, vom alleinigen Fabrikanten

HERMANN SCHELLENBERG
Parfümeriefabrik, Düsseldorf 234, Florstr. 11
und Berlin 234, Lüneburger Str. 8.
Export nach allen Weltteilen.

Dichter und Maid.

In schönem I gefand er ihr die Liebe — Und hat, daß sie nicht unverlobt bleibe. — Doch fehlt der Maid an Herz es und 1—2. — Sie war zwar hübsch, doch etwas dumm dabei. — Sie hielt's für 2 und schied den Dichter fort; — Als er's 1—2, verlieb er schnell den Ort. K. B.

Ein Strich.

Trotz aller Lasten und Beschwerden — Mich' es ein jeder gerne werden; — Nun stieh' dem Wort den Anfang fort; — Dann trag' den Rest zum sichern Ort. — Damit in diesen letzten Seiten — Du fannst 'ne Mähzeit dir bereiten. X

Auflösungen

der Rätsel aus der vorigen Nummer.

Wandlung. Reife, Reife, Reife. Silbenrätsel. Avelle, Suter, Gurchill, Exompe, Zeeheb, Romange, Meghpen, Uria, Motta, Eifel, Niagara-fall, Schachbrett, Ottricoli, Venbach, Rothar, Fischschon, Jabella, Herodes, Hoffini, Gibich, Ustar, Evereh, Richter, Libussa, Espe, Waku, Edam, Nehhaut: „Nicht träumen sollt ihr euer



Im Fischerdorf. Radierung von Otto Hunte. Verlag Walter Peterfen (Hamburg).

Leben, Erleben sollt ihr, was ihr träumt.* — Liebesfrühling. Rosafinde.

Das Kopfbild.

Die im 16. Jahrhundert frei illustrierte Hieroglyphenkunde des Horapollon vermischt altägyptische, klassische und zeitgenössische Begriffe. Nach der Beschreibung wäre in dem Schlangendrachen die Zeit, in den Figuren des Merkur, des Sonnengottes und der Venus die drei Jahreszeiten Herbst, Sommer, Frühling, in den Bildern von Sonne und Mond der Begriff des ewig Dauernden zu sehen. Die alchemistische Symbolik deutete die Dreiheit als die drei physikalischen Eigenschaften: Metallisch (Merkur), Verbrennbar (Sulphur), Unveränderlich (Sal), den Drachen als den Urstoff (philosophischer Merkur), Sonne und Mond als männliches und weibliches Urelement.

Schluss des reaktionellen Zeils. Alle Rechte auf sämtliche Artikel und Bilder sowie den gesamten sonstigen Inhalt vorbehalten. Verantwortl. Redakteur: Max Bauer, Berlin-Grödenstr. Für die Zeitschrift: Max Junge, Berlin-Grödenstr. Verlag und Anzeigenbetrieb von Rudolf Hoffe in Berlin. Allen Einwendungen an die Redaktion, deren Rückmeldung gewünscht wird, ist ein frankiertes und adressiertes Briefumschlag beizulegen.

Logo with 'J' and 'J' characters. Text: MARKE JACOBI 1880 ALTER WEINBRAND

Illustration of a woman's head and a phonograph. Text: Schwerhörige erprobt Phonophor mit Ohrsprecher. Auskunft und Vorführung durch SIEMENS & HALSKE A-G, Berlin NW 6, Luisenstr. 58-59 sowie durch: Emak-Breslau, W. Wiethege-Erfurt, Elektro-Union-Frankfurt a. Main, G. Seifert-Hamburg, F. Kortkamp-Köln-Kalk, F. Kohl-Leipzig, E. Kettenbach-Stuttgart

Logo with 'VA' and 'VA' characters. Text: VAU ESS FEINSEIFEN. sind sämtlich überfettet, sie laugen die Haut nicht aus, sondern erhalten sie frisch und straff. PARFUMERIE VAU ESS STUTTGART. TRUES

Logo with 'SCHUH' and 'SCHUH' characters. Text: Hammer INTERNATIONAL FÜHRENDE MARKE. Kerstler, Edward Hammer A-G Dresden R-19. Gegründet 1868. Verkauf nur in erstklassigen Geschäften, wo nicht erhältlich, weisen wir Verkaufsstellen nach.

Logo with 'Waldsanatorium AROSA'. Goh. Rat Dr. Römisch * Schweiz, 1800 Meter. Heilanstalt für Lungenkrankheiten und chirurgische Tuberkulose. Pension von Fr. 18.— (Zimmer, ärztliche Behandlung, Bäder, Abreibungen, vorzügliche Verpflegung, bestehend aus 2 Haupt- und 4 Nebensahlzeiten, Diät usw. inbegriffen). Familien Spezialarrangements. Ausführlicher illustrierter Prospekt gratis.

Logo with 'VAUEN'. Die besten Brüyerepfeifen. Vereinigte Pfeifenfabriken A.-G., Nürnberg. Illustration of a pipe.

Logo with 'Blüthner FLÜGEL PIANINOS'. Alleinvertrieb für Groß-Berlin B. NEUMANN Kurtfürstendamm 228 DUCANOLA Kunstspiel-Pianos u Flügel. Stol 13717. Illustration of a piano.

Rudolf Jahn
Tabakfabrikate en gros

Fernruf
Stephon
3237



Warenzeichen Nr. 263 573

Fernruf
Stephon
3237

Berlin W 35, Potsdamer Str. 27a.

Hamburger u. Bremer Zigaretten

Echte Havanna-Importen

In- und ausländische Zigaretten

Das schönste Reiseeschenk



für jede Dame
und jedes Kind
sind echte
Nestle

Dauerwellen.
Nestle Dauerwellen verwandeln jed. glatte Damenhaar durch Dampf in dauernd natürliches (ärztlich begutacht.)

Rechte Nestle Dauerwellen werden in Berlin hergestellt bei:

Busack, Meinekestrasse 25,
Damentrost, Nürnberger Str. 60, Tauentzienstr. 7a,
Eins A., Linkstrasse 13,
Fincke, Hotel Bristol, Unter den Linden 5-8,
Central-Hotel, Friedrichstrasse 143-149,
Hoffmann, Olivier Platz 1,
Jandura, Potsdamer Strasse 31,
Klein, Königgrätzer Strasse 112, Hotel Excelsior,
Labbe, Kleiststrasse 14,
Töpel, Friedrichstrasse 80,
Wurli, Königgrätzer Strasse 123.

**Angebote und
Gesuche**

Wer etwas zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten hat, wer Personal, Vertreter, Beteiligung, Kapital, Stellung sucht, erreicht seinen Zweck am besten durch die Zeitungsanzeige. Durch unsere Annoncen-Expedition wird jeder Inserent sachgemäß beraten, und es gelangen lediglich die Originalzeilenpreise der Blätter zur Berechnung. Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie uneröffnet dem Auftraggeber aus.

**ANNONCEN-EXPEDITION
RUDOLF MOSSE**

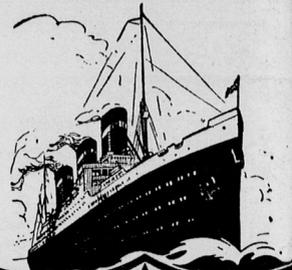
Zentrale BERLIN SW 19
Filialen u. Agenturen in allen grösseren Städten

Leviathan

Der Rücken verschluß elastisch u. verstellbar

gewährt bei freier Atmungsmöglichkeit straffen Sitz

MECH. TRICOTWEBEREI · LUDW. MAIER & CO. BÖBLINGEN
S. LINDAUER & CO. * KORSETTFABRIK * CANNSTATT



Dampfer
LEVIATHAN

59 956 Br.-Reg.-Tonnen

Der modernste, grösste und luxuriöseste Ozeandampfer

Die höchsten Leistungen von Wissenschaft, Kapitalkraft und Erfindungsgeist finden in diesem Wunderschiff ihre Verkörperung. Unvergleichliche Bequemlichkeiten in allen Klassen

Nach New York

am 7. August, 28. August, 18. September, 8. Oktober, 29. Oktober usw., alle drei Wochen Dienstags von Southampton — Cherbourg. Alles Nähere durch die untenstehenden Adressen

Regelmässige Verbindung

von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachvollen amerikanischen Regierungsdampfer

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

President Roosevelt 25. Juli 29. August
President Fillmore 26. Juli 30. August
President Harding 1. August 5. Sept.
President Arthur 8. August 12. Sept.
George Washington 15. August 19. Sept.
America 22. August 26. Sept.
Abfahrt von Southampton und Cherbourg
1 Tag später

Prospekt und 64seitiger illustrierter „Führer durch die Vereinigten Staaten“ Nr. 100 kostenfrei

Vorteilhafte Gelegenheit für Güterbeförderung

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unter den Linden 1

General-Vertretung:
Norddeutscher Lloyd, Bremen

5800

HERMETOS



**Panzer-
flasche**
PATENT
Stoffst
Geruchlos
VERBESSERTE
AUSFÜHRUNG

Panzerglas

Stark versilbert

Nach jahrelangem
Gebrauch Aus-
sehen wie neu

**1 Jahr Garantie für
Unzerbrechlichkeit**
der Innenflasche

Stets sauber

Hält 24 Stunden warm — 3 Tage kalt

KALODONT
stets unvergleichlich gut!